

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 8 (1995)
Heft: 1-2

Rubrik: Auf- und Abschwünge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stadt ist renovationsbedürftig. Mit 16 Millionen Franken könnte es saniert und mit 26,5 Millionen könnte es erweitert werden. Doch für den Stadtrat steht das Hallenbad sowieso am falschen Ort, so entstand die Idee, ein grosszügiges neues Hallenbad auf dem Lido-Areal zu bauen für 47 Millionen. Doch der Vorschlag wurde nun vom Grossen Stadtrat einstimmig abgelehnt, das heisst im Klartext: Planungsstopp für die Bäder Luzerns.

Zaha Hadid in Nabern

In Nabern am Fuss der Schwäbischen Alb baut Zaha Hadid eine begehbare und bewohnbare Skulptur für das Art-Hotel von Billie und Mano Strauss. Armin Scharf hat das Projekt besichtigt: «Drei seltsam geformte Körper stapeln sich in einem fragilen Stahlrahmen aufeinander und schliessen einen Hof zwischen drei bereits bestehenden Hotelbauten ab. Im oberen und unteren Körper wird logiert werden, die Spirale in der Mitte verbindet die Skulptur mit dem Hotel. Natürlich bangte man bei so viel Dekonstruktivismus um Naberns Dorfidylle. Der

Modell von Zaha Hadids Hotelanbau in Nabern, einem Dorf auf der Schwäbischen Alb

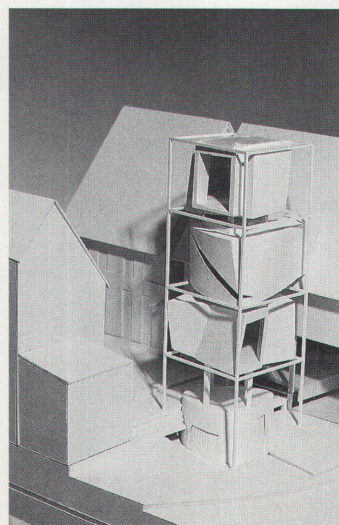


Bild: Bernhard Widmann

Ortschaftsrat verweigerte denn auch die Baubewilligung. Während des Verfahrens wurde Nabern aber mit einem Nachbarort vereinigt, und die neue Gemeinde hat den Bau schliesslich genehmigt. Das elliptische Fundament ist schon gebaut. In ihm befinden sich die Galerieräume dieses ungewöhnlichen Ensembles aus Restaurant, Hotel, Galerie und Architekturbüro.»

CAD-Wettbewerb

Im Dezember veranstalteten in Kloten sieben CAD-Anbieter ihr Forum. Das Fazit: Architekten ohne Computer sind gezwungen, höhere Honorare zu verlangen und werden bald nicht mehr konkurrenzfähig sein. Die Software-Konkurrenten, besonders in Deutschland, sind am verhandeln, in welcher Form Dateien von Werkplänen mit allen Informationen auf andere Systeme übertragbar sein werden. Der Architekt wäre so nicht mehr gezwungen, das gleiche System anzuschaffen, wie sein momentaner Bauherr. Und schliesslich: Entwerfen durch direktes Eingreifen und Verändern im Computerbild der Perspektive mit Lichtfall und Wandoberflächen ist noch nicht möglich. Noch immer muss im Grundriss oder Schnitt gekürzt, verlängert oder verschoben werden, um dies dann im animierten Bild verändert zu sehen.

Einrichtungszentren

Charles Gisiger, der neue Konzernchef von Möbel Pfister, will sich auf das Kerngeschäft «Möbel Pfister» konzentrieren. Das Unternehmen wird seine Filialen in den nächsten zwei Jahren neu ausrichten. Dazu entsteht in Pratteln bei Basel für 40 Mio. Franken ein neues Einrichtungszentrum, in der Region Genf ist ein weiteres bereits geplant.

Chefkarussell

Während eine Tageszeitung «die fetten Jahre» ankündigte, wird im Bau immer noch heftig gejammert. «Stagnierende Arbeitsvorräte», «Strohfeuer», «Bauwirtschaft bleibt in der Talsohle», «Aufschwung findet nicht statt», lauten hier die Schlagzeilen. Das andauernde Tief zeitigt auch auf den Chefesseln Konsequenzen. Bei Marti Zürich musste der rührige und umstrittene Remo Volpez gehen, und beim Planungs- und Engineering-Unternehmen Suter + Suter wird mit Walter Langhans, Beat Fahrni und Heinrich Moser gleich die halbe Führungscrew ausgewechselt. Bei Züblin avancierte ex-Losinger-Mann Reto Jenatsch, ursprünglich für den Tunnel- und Grosstiefbau zum Zürcher Bauunternehmen geholt, zum neuen Gesamtleiter. Für den «Kaderlass» (Cash), der bei Züblin in letzter Zeit stattgefunden hat, wird weitgehend Verwaltungsratspräsident Martin Imbach von der Züblin-Besitzerin SIS Holding verantwortlich gemacht, der – obwohl Finanz- und Versicherungsspezialist – die operative Führung vorübergehend selbst übernommen hatte.

Gemeinsam der Baukrise trotzen wollen die Bauunternehmen Ambrosetti (Genf) und Heller (Bern). Die Form der Kooperation ist noch nicht bestimmt, ein baldiger Zusammenschluss wird nicht ausgeschlossen. Heller hat eine Anlehnung nötig, während Ambrosetti endlich seinen seit langem gesuchten Partner in der Deutschschweiz gefunden zu haben scheint. Den Sprung nach Zürich schafft er allerdings auch damit nicht. Die 1989 gegründete Zürcher Filiale hat er wieder aufgegeben, und an der einst umkämpften Bäckerstrasse ging seit dem Abriss im Sommer 1992 gar nichts mehr. Wenn Ambrosetti bis im Juli nicht mit dem Bau beginnt, verfällt die Baubewilligung.

Personelle Konsequenzen hatte die Krise auch an der Spitze der Thurgauer Industrie- und Handelskammer. Der FDP-Politiker Hans-Ulrich Schmid trat nach dem Konkurs seiner Amriswiler Büromöbelherstellerin J. P. Trippel AG «mit sofortiger Wirkung» als Präsident zurück. Schmid, der auch die Aermo-Möbel präsidiert und auf den Direktverkauf setzte, expandierte in der übersättigten Branche im falschen Moment. Mehr Glück als die zuletzt noch 53 Trippel-Beschäftigten hatten 140 Angestellte der Türenfabrik Th. Schlatter, die in Roggwil produziert und dem gestrauchelten Riggisberger Immobilienhändler Ulrich Schmid (Schmid Geschäftshäuser AG) gehörte. Sie wurden von den Reppisch-Werken (RWD, Dietikon und Henau) übernommen.

Zu den Einkäufern gehörten in den letzten Wochen die Keramik Laufen, die ein Sanitärwerk in Portugal akquirierte, und die Zürcher Ziegeleien, die ihre Diversifikation entgegen dem allgemeinen Trend mit dem Kauf der Maschinenfabrik Bystronic (Bützberg) unbeirrt fortsetzten. Zum Verkauf stand die Bystronic, weil deren Mitgründer Heinz und Erwin Trösch (Glas Trösch) aussteigen wollten. Sie können das Geld wohl brauchen, bauten sie doch im Elsass soeben eine neue Flachglasfabrik. Die Möbelstoffweberei Baumann in Langenthal schliesslich will «den zukunftssträchtigen Markt in der ehemaligen Sowjetunion wunschgemäss aufbauen und betreuen». Darum schuf sie in der Sparte Flugzeugindustrie die Stelle eines «Russland-Koordinators».

Adrian Knoepfli